

Vortrag.

Am Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr wird Herr Privatdocent Dr. F. Ludwig...

Die Entstehung des Großherzogthums Baden.

Wir berechnen uns, zu diesem Vortrag die hiesige Einwohnerschaft freunlichst einzuladen.

Der Vorstand des Liberalen Vereins: Ringwald.

Thaten, nicht nur Worte.

England und Transvaal streiten schon wochenlang, wie dumm. Doch um den Krieg da kommen Sie sicher nicht herum.

Herbst- u. Winter-Neuheiten

- Herren-Anzüge, solch und dauerhaft von M. 11.- an. Cheviot in allen Farben 15.-. Nouveauté in hochmodernen Stoffen 18.-.

Herren Pelzröcke, Capes, einzelne Zoppen, Westen, Hüten und Mützen, Seidenhosen, sowie Arbeiter-Kittel, alles in der eckentlich günstigsten Auswahl zu den billigsten Preisen.

Gustav Feldmann & Co., Dreitburg i. B.

zwischen Martinsdörfer und Vertholdstraße gegenüber der Grünwäldchenstraße. Kaiserstraße 112.

Elsässer Reste

in reichlicher Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt. Reinwollene Kleider- u. Blousen-Stoffe, Baumwollstoffe, Plüsch und Damaste, Schürz- u. Handtuchzeuge, Sammt und Seidenstoffe.

Delphine Kahn, Freiburg.

5 Mittelstraße 6, nächst dem Münsterplatz.

Empfehlung!

Den geehrten Damen von Emmendingen und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier als

Damenschneiderin

nieder gelassen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung der einfachsten wie hochgelegenen Toiletten in modernem Geschmack und garantire für tadellosen Sitz und solide Arbeit.

Hochachtungsvoll Frau Meyer-Hitz, Emmendingen, Oktober 1899.

Schlösser gesucht

in die Reparaturwerkstätte der Brauerei Meyer & Söhne zu Riegel im Breisgau.



Tropone Nahrungseiwass. 1 Kilo Tropone hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier.

Grosse Auswahlen

in tadelloser Waare zu realen Preisen. Hochst. Äpfel, Birnen, Bühler- u. Hauszwetschen, Pfirsich, Aprikosen, Reineclauden, Mirabellen.

Carl Stoelcker, Stettin (Baden).

Wohnung. Eine gesunde, freundliche Wohnung mit 5 Zimmern, 2 Mansarden, Bad, Speise- und Keller ist ab dem 1. Dezember oder auch früher zu vermieten.

Visitkarten liefert billigst die Brauerei Aug. Leonhardt.

Turn-Verein.

Regelmäßiges Turnen Dienstag und Freitag, Männerverein, Donnerstag, jeweils 1/9 Uhr, Turnhalle-Realschule.

Frisch eingetroffen:

Neue holl. Vollhäringe, Bismarckharinge, Franzöf. Dacklinge bei W. Reichelt.

Mannshanel Feld im Wäldchen hat zu verkaufen Robert Weiler, Realitätenagent.

Verfuche Dein Glück!

VII Straßburger Pferde-Lotterie. Nächste Ziehung am 11. Nov. 1899. 1000 Grm. u. M. 31000 Hauptgew. 10000, 3000, 1000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1, 0,5, 0,25, 0,10, 0,05, 0,02, 0,01.

gros Käse! detail

- 10 Pfd. echt Emmentaler, vollfett und fettig, hoher, 1. Qualität: 9 Mt.; 10 Pfd. echt Emmentaler, vollfett und fettig, 10 cm hoch, für Würste und Spicier: 8,80 Mt., 8,50 Mt.;

Handspan.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Hannover wurde die Diskussion über die Bernstein'sche Theorie fortgesetzt, wobei sich eine größere Anzahl von Rednern und Rednerinnen für die Vorschläge des Abtrünnigen aussprach.

Gänsefedern.

Strohene, weiche, billige Gänsefedern! In jeder Packung 1000 Federn im Gewicht! Pocher & Co. in Herford.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Belegpreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mt. 1.50. - Einzelhefte: die einpaltige Garnungshefte oder deren Raum 10 Pfg., an bezugsloser Stelle 20 Pfg.

Preissteigerungen auf allen Gebieten. Augenblicklich erregt in den Kreisen der Weberen und Garnkonsumenten die Bildung eines deutschen Spinner-Kartells, welches eine bedeutende Preissteigerung herbeiführen will, große Entrüstung.

gros Käse! detail. 10 Pfd. echt Emmentaler, vollfett und fettig, hoher, 1. Qualität: 9 Mt.; 10 Pfd. echt Emmentaler, vollfett und fettig, 10 cm hoch, für Würste und Spicier: 8,80 Mt., 8,50 Mt.;

Handspan. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Hannover wurde die Diskussion über die Bernstein'sche Theorie fortgesetzt, wobei sich eine größere Anzahl von Rednern und Rednerinnen für die Vorschläge des Abtrünnigen aussprach.

Emmendingen, 17. Okt. Der gestrige Vortrag des Herrn Privatdocent Dr. Ludwig über die „Entstehung des Großherzogthums Baden“ hatte eine große Zahl Hörer angezogen.

Emmendingen, 17. Okt. Heute vor 100 Jahren verstarb zu Frankfurt am Main Johann Georg Schloffer, der Jugendfreund und Schwager Goethe's, nach einem arbeitsreichen, wechselvollen Leben.

Freiburg, 16. Okt. Wer es bisher versäumt hat, dem Kaiser für panoram a (Kaiserstraße 55) einen Besuch abzustatten, dem ist dringend zu rathen, das Verfügen nachzugehen.

Freiburg, 16. Okt. Gestern Vormittag 9 Uhr wurde H. Dr. J. von einem Spaziergänger im Sternwald die Leiche eines Mädchens, das offenbar dem Dienstoffstand angehört, mit einer Schußwunde im Kopf aufgefunden.

Freiburg, 16. Okt. Gestern Mittag wurde der Wittmer und Bäcker Amis von Kauf hier eingeliefert; derselbe hat sich eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit an seinem 14jährigen Kinde schuldig gemacht.

Freiburg, 16. Okt. Heute Nacht brachte bei einem Wortwechsel der 16 Jahre alte Zimmermannslehrling Hermann Schwarz den 19 Jahre alten Rudolf Oberst mit einem Messer so schwere Verletzungen bei, daß er vom Plage getragen werden mußte.

Freiburg, 16. Okt. Heute Nacht brachte bei einem Wortwechsel der 16 Jahre alte Zimmermannslehrling Hermann Schwarz den 19 Jahre alten Rudolf Oberst mit einem Messer so schwere Verletzungen bei, daß er vom Plage getragen werden mußte.

Freiburg, 16. Okt. Gestern Vormittag 9 Uhr wurde H. Dr. J. von einem Spaziergänger im Sternwald die Leiche eines Mädchens, das offenbar dem Dienstoffstand angehört, mit einer Schußwunde im Kopf aufgefunden.

Freiburg, 16. Okt. Gestern Mittag wurde der Wittmer und Bäcker Amis von Kauf hier eingeliefert; derselbe hat sich eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit an seinem 14jährigen Kinde schuldig gemacht.

Freiburg, 16. Okt. Heute Nacht brachte bei einem Wortwechsel der 16 Jahre alte Zimmermannslehrling Hermann Schwarz den 19 Jahre alten Rudolf Oberst mit einem Messer so schwere Verletzungen bei, daß er vom Plage getragen werden mußte.

Freiburg, 16. Okt. Heute Nacht brachte bei einem Wortwechsel der 16 Jahre alte Zimmermannslehrling Hermann Schwarz den 19 Jahre alten Rudolf Oberst mit einem Messer so schwere Verletzungen bei, daß er vom Plage getragen werden mußte.

Freiburg, 16. Okt. Heute Nacht brachte bei einem Wortwechsel der 16 Jahre alte Zimmermannslehrling Hermann Schwarz den 19 Jahre alten Rudolf Oberst mit einem Messer so schwere Verletzungen bei, daß er vom Plage getragen werden mußte.

Freiburg, 16. Okt. Heute Nacht brachte bei einem Wortwechsel der 16 Jahre alte Zimmermannslehrling Hermann Schwarz den 19 Jahre alten Rudolf Oberst mit einem Messer so schwere Verletzungen bei, daß er vom Plage getragen werden mußte.

Vortrag. Am Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr wird Herr Privatdocent Dr. Th. Ludwig...

Empfehlung! Den geehrten Damen von Emmendingen und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mich hier als Damenschneiderin...

Turn-Verein. Regelmäßiges Turnen Dienstag und Freitag, Männerreise Donnerstag, jeweils 1/2 9 Uhr...

Thaten, nicht nur Worte. England und Transvaal streiten schon wochenlang, wie dümm...

Serbst- u. Winter-Menheiten sind in größter Auswahl in allen Qualitäten eingetroffen und empfohlen...

Schlösser gesucht in die Reparaturwerkstätte der Brauerei Meyer & Söhne zu Riegel im Dreißgau.

Mannsbanel Feld im Egellisberg hat zu verkaufen Robert Weiler Rechtsagent.

TROPON Nahrung-Eiweiss. 1 Kilo Tropin hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch...

gros Käse! detail 10 Pfd. echt Emmenthaler, vollst. und fastig, hoher, 1. Qualität: 9 Mt...

Gustav Feldmann & Co., Freiburg i. B. zwischen Martinschor und Verhöfstrasse gegenüber der Grünwälderstrasse.

Grosse Auswahlen in tabelloser Waare zu realen Preisen. Hochst. Aepfel, Birnen, Bühler- u. Hauszwetschen...

Gränsfedern. Streng rechte u. billige Gränsfedern! In mehr als 150,000 Stücken im Gebirge!

Elsässer Reste in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfohlen. Reinwollene Kleider- u. Blousen-Stoffe...

Wohnung. Eine gesunde, freundliche Wohnung von 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Speise- und Keller...

Carl Stoelcker, Baumschulen und Handeldgärtner, Ettenheim (Baden).

Hochberger Bote. Tagblatt und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Allgemeines Unterhaltungsblatt“ u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft.“

Preissteigerungen auf allen Gebieten. Augenblicklich erregt in den Kreisen der Webereien und Garnkonsumenten die Bildung eines deutschen Spinner-Kartells...

Freiburg, 16. Okt. Wer es bisher verdammt hat, dem Kaiser panorama (Kaiserstraße 55 I) einen Besuch abzustatten...

Freiburg, 16. Okt. Gestern Vormittag 9 Uhr wurde lt. Br. Zt. von einem Spaziergänger im Sternwald die Leiche eines Mädchens...

§ Mundschan. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Hannover wurde die Diskussion über die Bernstein'sche Theorie fortgesetzt...

Emmendingen, 17. Okt. Der gestrige Vortrag des Herrn Privatdocent Dr. Ludwig über die „Entstehung des Großherzogthums Baden“...

Über den Werth der Spaltlese berichtet Richard Xenarius aus Gualgesheim a. Rh. am 10. d. Mts. Folgendes. Auf den 18. September d. J. wurde in Gualgesheim...

Emmendingen, 17. Okt. Heute vor 100 Jahren verstarb zu Frankfurt am Main Johann Georg Schloffer, der Jugendfreund und Schwager Goethe's...

Emmendingen, 17. Okt. Heute vor 100 Jahren verstarb zu Frankfurt am Main Johann Georg Schloffer, der Jugendfreund und Schwager Goethe's...

Emmendingen, 17. Okt. Heute vor 100 Jahren verstarb zu Frankfurt am Main Johann Georg Schloffer, der Jugendfreund und Schwager Goethe's...

so ist durch sie die Qualität in so energischer Weise gehoben worden, daß ich niemals von diesem Verfahren abgehen werde und dasselbe allen meinen Berufsge nossen auf diesem Gebiete nur bestens empfehlen kann.

„Falsche Sechser“ (5 Fig. Stücke) laufen in Berlin um. Ein schlauer Kopf hat herausgefunden, daß man Kupfernen Pfennigstücken durch Polieren mit einem gewissen Pulver den nickelartigen Glanz von Pfennigstücken geben kann und hat derartige falsche Sechser aufstehend massenhaft in den Verkehr gebracht.

— Eine Fachschule für Gas- und Wasserwerksgehilfen ist in Köln eröffnet worden.
— Die Sittlichkeitsvereine und die „Harmlosen“. Die deutschen Sittlichkeitsvereine, welche eben in Dortmund tagten, haben u. a. folgenden Beschluß angetragen: „Die Verammlung spricht ihr tiefes Bedauern über die in der Gerichtsverhandlung gegen den Klub der Harmlosen zutage getretene Leichtfertigkeit der sittlichen Anschauungen aus und protestiert mit aller Entschiedenheit dagegen, daß die sogenannten noblen Passionen der Trunksucht, des Spiels und der Unacht sich irgendwie mit dem Ehrbegriff eines deutschen Mannes vertragen.“

Den kostbarsten Brillantenschmuck von allen gekrönten Damen Europas, sofern es sich um modernen Schmuck handelt, besitzt die Königin-Mutter von Holland. Dieser Brillantenschmuck ist die Hochzeitsgabe, die der Königin am 7. Januar 1877 vom niederländischen Volke und den Benutzern Javas gebracht wurde. Das kostbarste Stück in diesem funkenden Schmuck ist ein Diadem aus Brillanten, Diamanten und ausgezeichneten Saphiren, von den einige eine außerordentliche Größe besitzen und die insgesamt durch ihre meisterliche Fassung zur besten Wirkung gebracht sind. Die Saphire sind über dem Stirnband angeordnet und nehmen nach der Mitte hin an Größe zu, bis schließlich ein Saphir in der Größe einer Wallnuß den Abschluß bildet. Ueber diesem mittleren Saphir sind an langen, dünnen Stengel drei haefenartige Brillanten angeordnet, die wie Wälder aus einem schimmernden Blättertrange hervorsprosseln. Nicht minder kostbar sind verschiedene große Brofschen, die reich mit großen Brillanten und der goldenen Krönkrone geschmückt sind.

— Unlauterer Wettbewerb. Ein Kaufmann in N. . . zeigte Güte an „zu Einkaufspreisen“ der vorgerückten Jahreszeit wegen. Da er höhere Preise nahm, wurde er zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt und die Bekanntgabe des Urtheils in öffentlichen Blättern verfügt. Ebenso erging es nach dem „Konfektionär“ einem andern, der zu noch niedrigeren Preisen zu verkaufen vorgab, während andere Geschäfte am Platze dieselben Preise hatten. Unlauterer Wettbewerb halte man ferner darin erblickt, daß Briefköpfe mit dem Wille des Fabrikates versehen werden, auf dem nach der perspektivischen Darstellung die Fabrik viel größer erscheint, als sie in Wirklichkeit ist. Würde man daraufhin alle Briefköpfe zc. nachprüfen, so würden zahlreiche Geschäfte vor dieser Entscheidung nicht bestehen können. Auch darin ist unlauterer Wettbewerb gefunden worden, daß ein Kaufmann ein großes Haus zur Verkleinerung in dem er nur ein kleineres Kontor gemietet hat.

— In Moskau wurde vor einigen Tagen der Millionär und Eisenbahnkönig Mamontow verhaftet und im Gefangenenhause auf der Taganika internirt. Die Ursache der Verhaftung sollen Geldabgänge aus der Kasse der Jaroslawsbahn sein, deren Direktor Mamontow war. Die Höhe dieser Abgänge soll fünf Millionen Rubel betragen. Der Moskauer Millionär Woroslow hat dem Gerichte eine Kaution von einer Million Rubel angeboten, um Mamontow aus der Untersuchungshaft zu befreien, was jedoch vom Landesgericht zurückgewiesen wurde. Er führte seit Jahren ein gallisches Haus im großen Stile, das allen Künstlern und Schriftstellern offen stand; um so größeres Aussehen hat seine Verhaftung hervorgerufen.

— Die besten Kunden Frankreichs für Damenstiefel und künstliche Blumen sind die Amerikaner, die für 36 Millionen jährlich davon beziehen. Ihnen folgen die Engländer mit 20 Millionen, während die Deutschen auf dieser Seite nur mit 3 Millionen stehen. Die Amerikaner kaufen auch die meisten falschen Haare in Frankreich auf.

— Sonderbare Reklame machen die Amerikaner. Viele bedienen sich jetzt des — Kürbiss als eines Mittels, um den Werth ihrer Waaren anzupreisen. Die Kürbisse bekommen nach während des Wachstums eine passende Inschrift, und wenn sie dann in den Handel gebracht, und in den Schaufenstern der Gekauferländer ausgestellt werden, kann man in großen Buchstaben lesen: „Wir billigen jedes Weibchen“, „Wir Seile wird das Metall scheuern“ usw. Ein erfinderischer Schneider kam kürzlich auf einen köhnen Gedanken, um seine fertigen Anzüge anzupreisen. Er bekleidete eine auf öffentlichem Platze stehende nackte Figur mit einem seiner auffallendsten 30 Markanzüge. Natürlich war er beim Anzuge dieser Entweihung entzückt, und der Schneider mußte eine hohe Geldstrafe bezahlen; aber die Welt konnte jetzt seine Anzüge, wie die nächsten Einnahmen bewiesen. Der Verfertiger eines Suppenextraktes versiel auf eine höchst eigenartige Idee, um Reklame dafür zu machen. In den Straßen Neworks sah man mehrere Wochen folgenden Aufzug: Zuerst kam ein Mann, der in einer ungeheuren Flasche mit der Aufschrift: „P's. Columbia Suppenextrakt“ eingeschlossen war und ein Banner schwang, auf dem man las: „Ich führe den Weg.“ Hinter ihm kam eine riesenhafte Plattenmenge auf Rädern, in der ein Flüsschen leer war, und leuchtend im Nachtrab zwei

Nur für unsere Bezieher!
Neues
Bürgerliches Gesetzbuch
nebst dem Einführungsgesetz und Register.
Gebundene Ausgabe.
470 Seiten stark, gebunden, mit Leinwanddrücken. Anstatt des Verkaufspreises von Mk. 1.50 liefern wir in Folge äußerst günstigen Abkommens mit dem Verleger unseren Abonnenten das Buch für 40 Pfennig nach auswärts vorerfragt gegen Einzahlung von 60 Pf. in Briefmarken oder Posteingahlung, welche auch nur 10 Pf. Porto kostet.
Jeder Hausbesitzer, — jeder Beamte, — jeder Geschäftsman, — jeder Handwerker, — jeder Haushaltungsvorstand muß das „Neue Bürgerliche Gesetzbuch“ besitzen!
Unkenntniß des Gesetzes schützt nicht vor Schäden!
Geschäftsstelle d. „Hochberger Boten.“

kleine Jungen in kleineren Plätzen mit der Erlaute: „Anderer Leute Sauce, wir können nicht mitkommen.“
— Schwarze Ammen sind der neueste Importgegenstand aus Deutsch-Ostafrika. Schmuckgekleidet wie die Spreewälder Ammen machen sie auf den Berliner Straßen keine läßliche Figur. Auch an Zuverlässigkeit sollen sie nicht zu wünschen übrig lassen.
— Wie lange werden unsere Häuser stehen? Diese Frage beantwortet ein sachmännischer Altariker der „National-Zeitung“ in folgender Weise: Kirchen- und Monumentalbauten sind aus den besten Materialien errichtet und können Jahrhunderte überdauern und für den Eil unserer Tage Zeugniß ablegen. Gebäude, wie dem neuen Reichstagsgebäude, können 400 Jahre zuerwartet werden. Aber unsere Miethshäuser sind bestenfalls nur 100, den Spekulationsbauten kaum 90 Jahre zuerwarten. Seit 1866 sind in Berlin sogar viele Wohnhäuser niedergefallen, weil sie schon nach 25 oder 30 Jahren Reparaturkosten und Zinsen verschlungen, die zu dem Ertrage des Hauses in keinem richtigen Verhältnis mehr standen und weil sie den modernen Anforderungen — Badeeinrichtungen, ordentliche Wäschentuben, helle Nebenräume, elektrische Beleuchtung, Aufzüge usw. — nicht mehr genügt. Wenn ein Duzend Familien in einem Hause wohnt, wenn alle drei Jahre geputzt wird, wenn sich gar im Erdgeschoss und im ersten Stockwerk Läden und Geschäftslokale befinden, dann ist es mit der langen Dauer des Hauses vorbei. Es muß ein Miethshaus in sehr guter Qualität ausgeführt und bezüglich seiner Bewohner vom Glück begünstigt sein, falls es 150 Jahre stehen soll. Und nun die Willen in den Vorstädten. Bei ihnen greift das Individuelle noch mehr als beim Wohnhaus in den Berliner Straßen Platz, denn dort sind entscheidend die Lage und der Geschmack des Besitzers. Willig freie Lage ist nachtheiliger, als eine geschlossene und zusammenhängende mit anderen Willenbauten. Fachwerk mit vielen verzierten Holzgiebeln, Spigen, Thürmen, Balkonen, Ertern und Veranden ist keine Ausfühung, die da draußen, wo der Schlagregen gegen das Häuschen peitscht, lange Lebensdauer verspricht. Wenn solche Bauten 60 Jahre stehen, dann können sie sehr wahrscheinlich ihr alterthümliches Haupt zur Ruhe legen.

— Lauterer Wettbewerb. Ein Kaufmann in N. . . zeigte Güte an „zu Einkaufspreisen“ der vorgerückten Jahreszeit wegen. Da er höhere Preise nahm, wurde er zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt und die Bekanntgabe des Urtheils in öffentlichen Blättern verfügt. Ebenso erging es nach dem „Konfektionär“ einem andern, der zu noch niedrigeren Preisen zu verkaufen vorgab, während andere Geschäfte am Platze dieselben Preise hatten. Unlauterer Wettbewerb halte man ferner darin erblickt, daß Briefköpfe mit dem Wille des Fabrikates versehen werden, auf dem nach der perspektivischen Darstellung die Fabrik viel größer erscheint, als sie in Wirklichkeit ist. Würde man daraufhin alle Briefköpfe zc. nachprüfen, so würden zahlreiche Geschäfte vor dieser Entscheidung nicht bestehen können. Auch darin ist unlauterer Wettbewerb gefunden worden, daß ein Kaufmann ein großes Haus zur Verkleinerung in dem er nur ein kleineres Kontor gemietet hat.

— In Moskau wurde vor einigen Tagen der Millionär und Eisenbahnkönig Mamontow verhaftet und im Gefangenenhause auf der Taganika internirt. Die Ursache der Verhaftung sollen Geldabgänge aus der Kasse der Jaroslawsbahn sein, deren Direktor Mamontow war. Die Höhe dieser Abgänge soll fünf Millionen Rubel betragen. Der Moskauer Millionär Woroslow hat dem Gerichte eine Kaution von einer Million Rubel angeboten, um Mamontow aus der Untersuchungshaft zu befreien, was jedoch vom Landesgericht zurückgewiesen wurde. Er führte seit Jahren ein gallisches Haus im großen Stile, das allen Künstlern und Schriftstellern offen stand; um so größeres Aussehen hat seine Verhaftung hervorgerufen.

— Die besten Kunden Frankreichs für Damenstiefel und künstliche Blumen sind die Amerikaner, die für 36 Millionen jährlich davon beziehen. Ihnen folgen die Engländer mit 20 Millionen, während die Deutschen auf dieser Seite nur mit 3 Millionen stehen. Die Amerikaner kaufen auch die meisten falschen Haare in Frankreich auf.

— Sonderbare Reklame machen die Amerikaner. Viele bedienen sich jetzt des — Kürbiss als eines Mittels, um den Werth ihrer Waaren anzupreisen. Die Kürbisse bekommen nach während des Wachstums eine passende Inschrift, und wenn sie dann in den Handel gebracht, und in den Schaufenstern der Gekauferländer ausgestellt werden, kann man in großen Buchstaben lesen: „Wir billigen jedes Weibchen“, „Wir Seile wird das Metall scheuern“ usw. Ein erfinderischer Schneider kam kürzlich auf einen köhnen Gedanken, um seine fertigen Anzüge anzupreisen. Er bekleidete eine auf öffentlichem Platze stehende nackte Figur mit einem seiner auffallendsten 30 Markanzüge. Natürlich war er beim Anzuge dieser Entweihung entzückt, und der Schneider mußte eine hohe Geldstrafe bezahlen; aber die Welt konnte jetzt seine Anzüge, wie die nächsten Einnahmen bewiesen. Der Verfertiger eines Suppenextraktes versiel auf eine höchst eigenartige Idee, um Reklame dafür zu machen. In den Straßen Neworks sah man mehrere Wochen folgenden Aufzug: Zuerst kam ein Mann, der in einer ungeheuren Flasche mit der Aufschrift: „P's. Columbia Suppenextrakt“ eingeschlossen war und ein Banner schwang, auf dem man las: „Ich führe den Weg.“ Hinter ihm kam eine riesenhafte Plattenmenge auf Rädern, in der ein Flüsschen leer war, und leuchtend im Nachtrab zwei

verhüten, müßten natürlich besondere Maßregeln getroffen werden.

Neueste Nachrichten.
§ 1161, 16. Okt. Die Bergarbeiter in Carmaux beschloßen den Ausstand. Der Präjekt entzündete Gensdarmerte, es herrschte große Erregung.
Der Transvaal-Krieg.
§ London, 16. Okt. Präsident Krüger beabsichtigt eine Protestnote an die Regierung zu senden, sobald die Engländer die Dum-Dum-Geschosse in Anwendung bringen. Die Transvaal-Regierung hat bereits von vier Großmächten die Zusicherung erhalten, daß sie bei England in diesem Falle interveniren werden.
§ Kapstadt, 16. Okt. Wie der „Daily News“ von hier meldet, befürchten die Buren jetzt Maskeing. Man fürchtet für das Schicksal der Stadt.
§ New-Castle, 16. Okt. „Daily Telegraph“ wird von hier und von Natal vom gestrigen Tage gemeldet: Die Buren haben im Laufe der Nacht Vaing's Mel befehzt und stehen in großer Zahl auf den Bergen südwestlich von Volksrust. Heute hat der Vormarsch der Buren mit einer allgemeinen Vorwärtsbewegung der Artillerie seinen Anfang genommen. Wie der betreffende Korrespondent hört, werde Maskeing Hill morgen befehzt werden. Die nächsten britischen Truppen stehen in Lady Smith. Die Engländer schicken sich an, Natal von der Grenze bis nach Glencoe zu räumen. General Symons hat Vorkehrungen getroffen, New-Castle binnen 24 Stunden zu räumen.

Drahtnachrichten d. „Hochberger Boten.“
§ Berlin, 17. Okt. Der „Volksanzeiger“ meldet: Als Schulleute gestern Abend die unter den Linden, anlässlich eines Droschkenunfalls angefallene Menge zerstreuen wollten, wurden sie verhöhnt und Versuche gemacht, eine Anzahl stürmter Personen gewaltam zu befreien. Die Schulleute zogen blank, konnten aber die Festgenommenen nur nach der Ankunft von Polizeiverkärtingen nach der Wache bringen. Von den Festgenommenen wurden 2 in Haft behalten.
§ Würzburg, 17. Okt. Der Würzburger „Generalanzeiger“ meldet: Bei dem Mißlingen der Brückenbau fand ein Gerüstesturz statt. Drei Arbeiter sollen todt, 8 verwundet sein.
§ Wien, 17. Okt. Die „Wiener Zig.“ veröffentlicht heute eine Verordnung, wodurch die Sprachentwornungen mit allen Durchführungsvorordnungen aufgehoben werden.

Handel und Verkehr.
Fruchtmarkt der Stadt Freiburg vom 14. Okt.
Fruchtartung Preis Mittlerer Preis Niederster Preis
Weizen 16 50 16 50 16 50
Kornweizen 16 16 16 16 16 16
Roggen 16 16 16 16 16 16
Malz 16 16 16 16 16 16
Gerste 15 50 15 50 15 50
Daber 16 16 16 16 16 16
Verkauft im Ganzen: 3087 Met. Gefammtvertrieb: 571,87 Mt.

Wuthwahnsichiges Wetter.
Für Mittwoch und Donnerstag ist fortgesetzt trockenes, morgens theilweise nebligcs, tagsüber aber heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.
Verantwortlich: A. Enders.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Anstalt-Gesellschaft vormals Döbler in Emmendingen.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50
und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.
G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Kaiserpanorama * Freiburg.
Gröfße v. 10—10 Uhr. Vom 15. bis 21. Okt.: Hochinteressante Reise in die malerisch französ. Riviera. Cannes, Nizza, Monte-Carlo, Monaco zc.
Entree 30, Kinder 20 Pf. Abon. 5 bezw. 8 Reizen 1 Mt. Jede Woche neu.

Freiburger Colosseum beim Martinsthor.
Inhaber: Karl Kuchli.
Spezialitätentheater l. Rangcs. Täglich Vorstellungen. Vorverkauf der Billette im Cigarrenhaus Frei Wille v. Kaiserstraße 79: Sperrlich (Reif. Platz) Mt. 1.40, 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 60 Pf.

Freiburger Colosseum beim Martinsthor.
Inhaber: Karl Kuchli.
Spezialitätentheater l. Rangcs. Täglich Vorstellungen. Vorverkauf der Billette im Cigarrenhaus Frei Wille v. Kaiserstraße 79: Sperrlich (Reif. Platz) Mt. 1.40, 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 60 Pf.

Kaffeefurrogate spielen in jedem Haushalt eine große Rolle, denn die Leute, die ganz reinen Bohnenkaffee trinken, sind geküßt. Dazu ist der Kaffee schon zu theuer und den Meisten wäre er rein auch zu verregend. Deshalb werden fast allgemein Zusatzmittel verwendet; das verbreitetste davon ist die Cohorie, aber ganz mit Unrecht, denn sie dient nur zum Färben. Kathreiner's Malzkaffee dagegen besitzt infolge seiner patentirten Herstellungsweise Geschmak und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade und gehözt zu den wenigen Kaffeezusatzmitteln, die den Kaffee thatsächlich verbessern. Eine überwiegende Zahl von Hausfrauen ist schon zu dieser Erkenntniß gekommen und verwendet als Zusatz ausschließlich Kathreiner.

Ämtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Schweinemarkt Emmendingen.
Freitag, den 20. Oktober 1899.

Ruß- u. Brennholzversteigerung.
Die Stadt Waldkirch versteigert am Montag, den 23. ds. Mts., Formittags 9 Uhr anfangend, im Rathhause hier nachbenannte Holzfortimente an die Meistbietenden:

136 Ester buchene Scheiter,
2 „ ahornene „
194 „ tannene „
95 „ buchene Stöckholz,
120 „ tannene „
283 „ buchene Prügel I. und II. Kl.
113 „ tannene „ I. II. „
20 „ gemischte „ II. Kl.
600 tannene Wefeln,
5 tannene Stämme IV. Kl.
11 „ Stöcke I. II. und III. Kl.
Verlegtes Holz liegt auf den Holzplätzen im Altersbach, Heimederbera und Knobelsdöbel, sowie an den Fahrwegen im untern und obern Weiberwald, Schwarzenberg und Krangkopf.
Waldkirch, den 14. Oktober 1899.
Der Gemeinderath.
S. Hill.
Beckert.

Schlosser gesucht
in die Reparaturwerkstätte der
Brauerei Meyer & Söhne
zu Riegel im Breisgau.

Grosse Auswahlen
in tadelloser Waare zu realen Preisen.
Hochst. Aepfel, Birnen, Bühler- u. Hauszwetschen, Pfirsich, Aprikosen, Reineclauden, Mirabellen.
Formbäume in obigen Sorten (Prachtwaare).
Allee-Zierbäume, Gehölze u. Coniferen
kräftig, reichhaltige Sortimente.
Carl Stoelcker,
Baumschulen und Handelsgärtnerrei,
Gttenheim (Waden).

Bettfedern und Flaum
sorgfältigst gereinigt, sehr saftkräftig,
kaufen Sie vortheilhaft bei
Albert Schleizer
vormals M. L. Raiser,
Bettwaarengeschäft,
Freiburg i. B. Münsterplatz 23.

Seidenstoffe garantirt solide,
gamme, Plüsch und Velours
lassen direkt an Privat.
Man verlange Muster.
von Eiten & Koussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Albert Hofherr, Carl Montfort's Nachf.,
Kaiserstrasse 69 Freiburg Kaiserstrasse 69
empfiehlt:
Damen-Kleiderstoffe,
schwarz und farbig,
Damen-Confektion:
Jackets, Kragen, Golf-Capes, Mäntel u. Blousen
von den einfachsten Genres bis zu den apartesten Neuheiten.
Große Auswahl. Streng reelle Bedienung.

Riessner-Oefen
mit Original-Patentregulator
nicht zu verwechseln mit Nachahmungen.
Einmalige Anfertigung genügt für den ganzen Winter.
Vollkommenste Zimmerheizung, Regulirbar von Grad zu Grad.
Einfache bequeme Bedienung, höchste Solidität, Unvergleichlich schöne Formen.
Meinverkauft für Freiburg u. Umgebung:
F. Wosel, Serrenstr. 37.
Fabrikanthliche Bedienung und Rathschläge, Verorgung der Reparaturen und Ersatztheile.
Recher Statute in London als Duvocentur anerkannt.

Für Anfang 1900
gesucht eine freundl. Wohnung mit ca. 4 Zimmern und Küche, möglichst außerhalb der Stadt und mit Garten. Offerten an die Geschäftsstelle d. Blattes.
VII^e Straßburger Pferde-Lotterie.
Nächste Ziehung sieder 11. Nov. 1899
1000 Grw. i. W. M. 31000
Hauptgew. Mt. 10000, 3000 zc.
1 Loos 1 Mt., 11 Loose 10 Mt.
(Porto und Liste 25 Fig. extra)
empfiehlt, sowie alle genehmigte Voofe
General- Agent Straßburg,
in Emmendingen: Geschäftsst. d. Bl., Jos. Fuchs, Chr. Schmid t.
Neues von Hansjakob!
Demnächst erscheint:
Abendläuten *
Lagebuchblätter v. H. Hansjakob.
Jahrbuch von Curt Siebich.
Preis 4.20, fein gebunden 5.40.
Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung der
Druck- & Verlags-Anstalt-Gesellschaft
vorn. Döbler.

Wäsche patent
Luhn's Wasch-Extrakt
„mit dem rothen Rand.“
Giebt schönste Wäsche!
Nehmen Sie sich davon.
1/2 Pfd. Schachtel à 15 Pf.
Nicht zu haben bei:
W. Reichelt und Georg Buchhart.

KREBS FETT
erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.
Schönheitsfehler.
Schmutzig gelbe Haut, Hautflecken, Pickeln, Sommerprossen zc. einfacher Weise zu beseitigen. — Sicherer Erfolg. — Geringe Kosten. Anleitung gegen 1 Mt. Briefmarken **Robert Conjeumann,** Köln a. Rhein.

Union-Wäsche
Wer diese Wäsche nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

Die Packung

hat den Zweck, einer Waare das appetitliche Ansehen, das Aroma zu bewahren, sie vor Feuchtigkeit, Fälschungen u. s. w. zu schützen. Aus diesem Grunde kommt auch der patentirte Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee mit seinem feinen Bohnenkaffeeeruch und Geschmak niemals lose, sondern nur in plombirten Packeten zum Verkaufe.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ottenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Inkretes Unterhaltungsblatt“ u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft.“

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanruf 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur M. 1.50. — Einzeltage: die einblättrige Garnung oder deren Raum 10 Pf., an bewegter Stelle 20 Pf.

Reelle Bedienung

+ Buglein
+ Meißel-Stoffe
+ Flanell, Leinen
+ Samtwollwaren
+ aller Artten

Sämtliche Manufakturwaren

Herbst- und Winterzeit

sind in großer Auswahl eingegangen und empfehle solche zu billigsten Preisen

Jos. Herzog Nachfolger (Inh. L. Schick)
Freiburg Münsterplatz 7 und 9

Billige u. feste Preise

+ Betten
+ Bettlücken
+ TISCHTÜCHER
+ Servietten
+ Sal- und Saigentücher
+ bestickten
+ Blumen.

Cuche, Burkkin

für Herbst und Winter

in anerkannt unübertroffener Auswahl zeigen hiermit ergebenst an.

Durch frühzeitige, direkte Abschlüsse sind wir in der Lage, noch zu den alten niedrigsten Preisen zu verkaufen und laden wir zum Besuche höflichst ein.

Paletotstoffe.

Gebr. Gaess Nachf.
Stoerk & Münzer
Freiburg i. B.

Den Eingang von Neuheiten

Danksagung.

Für die uns bei dem frühen Hinscheiden unseres theuern, unverglichen Vaters, Sohnes und Schwiegerjohnes

Brauereidirektor Robert Kölsch

in so überaus reichem Maße, aus allen Kreisen der Bevölkerung seiner neuen Heimath, bewiesene Theilnahme sprechen wir unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1899.

Anna Kölsch geb. Hensel,
Familie S. Kölsch,
Familie K. Hensel.

L. Wagner, Freiburg i. B., Kaiserstrasse Nr. 148.

Größtes und bestaffortirtes Lager in Seidenstoffen, Bändern, Sammt, Spitzen
Sammt für Oostüme.
Prachtvolle Neuheiten in gemusterten Seidengazen und Tüllen, gerüschte Bänder mit Chenille etc.

Reelle, fachgemäße Bedienung bei billigsten Preisen.


Billige Hüte von M. 1.20 an.
Herrenhüte u. Mützen
ausgezeichnete beste Qualitäten

G. H. Held, Friedrichstr. 7, Freiburg i. B.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz in Dosen.
(Originalmarke). Feinstes Kaffee-Zusatz.
Fabrik: Morshausen bei Worms a. Rh.

Elektrotechnisches Installations-Geschäft
Alex. Maier
Freiburg i. B., Eisenbahnstraße 31
empfehle ich zur Ausführung von elektrischen Läutwerken u. Thür-aufzügen, Stockwerks-Tableaux und Signal-Apparate für Hotels, Private und jedes andere Etablissement.
Haustelephon- u. Fernsprechanlagen.
Reparaturen prompt u. billig. Wiederverkauf sämtlicher Bedarfartikel.
Zeugniß der Landes-Gewerbekammer Karlsruhe.

§ Zu recht unshönen Szenen

fährte am Donnerstag auf dem sog.-dem. Parteitag zu Hannover die Debatte über Programm und Taktik der Partei. Der Reichstagsabg. Auer-Berlin, Mitglied des Parteivorstands, verspottete die Revolutionären, die mit der Marx'schen Fahne herumlaufen, an der das Endziel baumle. Die hitzige Debatte habe keine Klärung gebracht. In der Partei fehle es an Toleranz. Die marxistischen Kirchenväter machten sich breit; den theoretischen Wust könne man nicht mehr lassen. Was der eine sage, dürfe sich der andere nicht herausnehmen. Er habe an Bernstein geschrieben: „Lieber Ede, du bist ein Egel; so was sag man nicht, das thut man.“ Er habe an Bebel's Prophezeiung vom „großen Kladderadatsch“ nie geglaubt. Gegen Bernstein habe Bebel alle erlaubten Grenzen überschritten. Der bayerische Sozialistenführer v. Dollmar machte sich dann darüber lustig, daß er jedes Jahr auf der Proskriptionsliste stehe. Niemand sei eine so heiß gefochte Suppe so kalt vorgesetzt worden. Der Scheiterhaufen sei da, aber die Händhölzer verlagerten. Bei diesen Kagalereien verliere die Wissenschaft in der Partei jeden Kredit. Um ein solches Binde hätte Rosa Luxemburg solch Gekack gar nicht nötig gehabt. (Stürmischer Beifall.) Die Mode der Doamen wachse. Die Revolutionslegende bedeute daselbe, als wenn man dem Seefahrer falsche Karten mitgebe. Diese Nachtproben müßten endlich einmal unterlassen werden, sonst könnte den Eisenruten das Handwerk gelegt werden. Nun kam es zu einer allgemeinen Schimpferei zwischen Auer, Liebknecht, Ledeburg, David, Kautsky und Frau Zellin, bei der schmerzliche persönliche Beleidigungen fielen. Am Freitag flog dann Lütgenau endgültig aus der Partei, nicht weil er die Prügelstrafe bestimmetete, sondern weil er sich Handlungen zu Schulden habe kommen lassen, die, wenn sie veröffentlicht würden, die Partei blamieren und Lütgenau ruinieren würden. (!)

§ Dunschan.

* Zur Kölner Erzbischöfswahl schreibt die „Germania“, daß der Name des Bischofs Dunschan von Münster an der maßgebenden Stelle in Berlin von der Kandidatenliste gestrichen worden ist. — Nach süddeutschen Blättern sollen der Bischof von Rothenburg und der Abt des Klosters Maria Taubach, die meisten Aussicht haben, gewählt zu werden.

* Für eine Vermehrung unserer Kriegsflootte spricht sich die „Deutsche Tagesztg.“ in einem Leitartikel aus. Das kanalgegerische Blatt knüpft an die Worte des Kaisers in dessen vor einigen Tagen bekannt gewordenen Ansprache an die Besatzung des Kaisers von dem schwer empfundenen Mangel tüchtiger großer Auslandschiffe an und erklärt, daß in vielen Kreisen

Zu der Fremde.

Roman von Alexander Blumentberg. 26
Herr Freiling war ein erster Mann, dessen Dienstbarkeit ihn viel angefaßt habe. Er hielt sich für ein Tagelöhner. Mein Dienst bei Madame war nicht leicht, ich beweihe jetzt kann, wie ich es angesehenen Herrn hatte ich mich am Tage müde und matt gemacht in der Pflege der gütigen, aber durch Schmerz und Krankheit sehr reizbaren Frau. So raubte ich mir den Schlaf der Nacht, um zu lernen. Denn meine Begierde, mein unvollkommenes Wissen zu erweitern half mir die körperliche Schwäche vergehen, und die Bücher, welche ich mir nachts heimlich aus der reichhaltigen Bibliothek des Herrn Freiling entlehnte, und welche mir in aller Frühe an ihrem Plage sein mußten, brangen für mich eine goldene Schatzgrube aus, aus welcher ich mein Glück zu ziehen vermeinte. Und hier in jener Zeit denn bei der Bekanntschaft mit dem Vater, an alles, was ich dort zurückgelassen, in mir auf? Mein, mein, Bar mein Herz abgemumpelt gegen Liebe, Sehnsucht und Heimweh!

Ich will aber wahr und ehrlich sein in meinen Selbstbekenntnissen. Ich fühlte mich vollkommen glücklich in meiner Stellung, meine Umgebung behagte mir, man war gütig gegen mich und die meine Lebensart, das Wohlwollen aller großen Arbeiten behagte mir ungemein. In meiner Verbitterung, welche mich das Vaterhaus verlassen ließ, stieg immer härter das Verfüß auf, als würde ich niemals im Ruhewerke noch mir vernünftl. we. etc. Die heranwachsenden Schweftern tritten sich willig dahin in alle häuslichen Arbeiten, welche die Mutter oft widerwillig genug verrichtet hatte. Auch bildete ich mir fest ein, daß meine Eltern und Geschwister keine Liebe für mich hegten. Jedemfalls kann ich nicht zu erinnern, ein zärtliches Wort weder vom Vater noch von der Mutter erhalten zu haben, und die Schweftern vertrogen sich untereinander weit besser, als wenn ich mich unter sie mischte. Die Schuld daran lag sicherlich an mir, ich fühlte und dachte eben anders

des Volkes die Stimmung für die Flotte günstiger geworden sei. Aber auch die größte Flotte habe doch nur dann Werth, wenn wir wirtschaftlich in die Bahnen Bismarck'scher Politik zurückkehren.

* Ein langgehegter Wunsch der Norweger soll nunmehr in Erfüllung gehen. Der König hat sich mit dem Beschluß des norwegischen Storting's betr. Einführung der reinen norwegischen Sprache einverstanden erklärt, allerdings erst nach langem Zögern. Der betr. Beschluß wurde vom Storting nicht weniger als dreimal gefaßt.

* Die angebliche Niedermelkung einer deutschen Expedition in Kamerun theilen englische Quellen mit. In Berlin maßgebenden Kreisen ist jedoch davon nichts bekannt und man bezweifelt die Richtigkeit der Meldung. Man ist der Ansicht, daß der Gouverneur von Kamerun zweifellos von einem Ereigniß von solcher Tragweite Kunde erlangt und f. Zt. auf telegraphischem Wege der Reichsregierung davon Mitteilung gemacht hätte.

* Das Meeting gegen Transvaal in London verlief äußerst enthusiastisch. Der Lordmayor erklärte unter großem Beifall: Ein kleiner afrikanischer Staat habe der Königin des ersten Reiches der Welt ein Ultimatum geschickt. Das sei der Dank dafür, daß England großmüthig den Buren ihr Land gegeben (!) habe. Eine Stimme rief: „Daß diejenigen kämpfen, welche den Krieg angezettelt haben!“ Der Ruf wurde sofort unter Mißhandlungen hinausgehört. Schließlich wurde die erwähnte Resolution angenommen.

* Nachdem nunmehr der Krieg in Südafrika einen ernsteren Charakter angenommen hat, dürste es für uns Deutsche an der Zeit sein, darüber nachzudenken, wie wir dem tapfern Volke, ohne die Neutralitätspflicht zu verletzen, beistehen können zur Erleichterung der Weiden seiner verwundenen und erkrankten Krieger. Zweifellos ist die Vorfrage für das Sanitätsleben bei der Burenarmee eine recht mangelhafte, es dürfte an Ausrüstung, Verbandzeug, Instrumenten usw. fehlen, während die Engländer sicherlich in dieser Beziehung sehr reichlich ausgerüstet sind. Eine Hülfeleistung im Dienste des Rothen Kreuzes steht nicht im Widerspruch zu den Kriegsgesetzen, es bleibt zu wünschen, daß den Buren aus Deutschland die helfende Hand gereicht werde, die um so nöthiger sein wird, falls die Engländer in diesem Kriege ihre Dum-Dum-Kugeln oder ähnliche Geschosse anwenden. Uebrigens, so meinen die „Berl. Neuef. Nachr.“, haben die Buren es sehr leicht, durch Abweisung der Spitzen ihrer Geschosse die gleichen Wirkungen zu erzielen.

als sie, und die Schweftern, welche die Mutter stets für einen Anstandspunkt, wie sie's nannte, in Bereitschaft hatte, fielen mich das Feindbild in Haus nur noch empfindlicher fühlen. O, nein, um die Welt hätte ich Jenen damals nicht verachtet, auf eigenen Füßen zu stehen, und in meinem fleischbegierigen, leidenschaftlichen Herzen erklaute nie der Bekannte, welche große Liebe ich durch mein hartnäckiges Schweigen beging. Meine Schwester war so freundlich und gütig zu mir, und eines Tages, kaum weiß ich selbst noch, wie es gekommen, vertrat ich ihr mein ganzes Verheimlichnis an Wohl mich ich noch, was sie mir sagte: „Es ist Eünde, Paula, welche ich mir auflade, wenn ich dich trotz alledem bitte, bei mir zu bleiben; aber wenn dich die Sehnsucht nicht hindert, zurück zu Deinem Vaterhaufe, dann Paula, dann verlaß mich nicht.“

Ich fühlte, daß ich nicht gar so lange mehr Deiner Pflege bedarf, aber so lange, mein Kind, bleibe bei mir, ich würde mich an niemand wieder so gewöhnen können, als an dich!“

Madame Freiling wurde in der That immer hinfälliger. Ihre Gatte gab ihr zu Liebe sein Amt auf und wir bezogen ein der Familie gehörißes, kleines Landgut, wo wir von nun an sehr still und zurückgezogen lebten. Noch einmaler wurde es als Herr Freiling in Familienangelegenheiten eine größere, mehrwöchentliche Reise unternommen müßte. Da sollte unsere Stille und Zurückgezogenheit durch einen Besuch unterbrochen werden, und derselbe wurde verhängnisvoll für mein ganzes späteres Leben. Es war im Monat Juni und Madame Freiling hatte es gewagt, in Kisten und Kisten wohl verpackt, dranhin unter der Veranda des Hauses zu sitzen. Auf einem Schenkel ihr zu Füßen sitzend, hatte ich mich so in die Letztire vertieft, daß wir über meinem Vorlesen in die Dämmerung von Männern durchschritten gehört hatten. „Eine Kiste gebröckelt, ehe der Sturm sie entlastet.“ Mir waren die hellen Thränen über das Gesicht gelaufen. Das Schicksal der armen Emilia Calotti ging mir zu Herzen. Auch Madame hatte

Aus Nah und Fern.

* Emmendingen, 17. Okt. Heute Nachmittag verschied unter furchtbaren Qualen die brave Ehefrau des Fabrikarbeiters J. Rietz. Dieselbe lag schon einige Wochen an Gelenkentzündung frant darnieder. Gestern Mittag entfernte sich ihr Mann und vergaß sich soweit, daß er erst in späterer Nachtstunde in seine Wohnung zurückkehrte. Die kranke Frau hatte in so langer Zeit selbstverständlich das Bedürfnis, etwas zu sich zu nehmen und gedachte, sich auf dem Zimmerlochapparat eine Tasse Milch zu wärmen. Hierbei fiel die Watte, mit der die entzündeten Gelenke der Arme und Beine amoviert waren, Feuer, das sich begreiflicherweise mit rasender Geschwindigkeit auf die Leibwunde verbreitete. Wohl eilten auf die Hilfe der Unglücklichen alsbald Zimmernachbarn herbei, die in anerkannterwerther Geistesgegenwart die Flammen mittelst mitgebrachter Bettdecken erlöschten; allein die Wirkung des Feuers war bei der durch Krankheit sehr geschwächten Frau eine derartige, daß sie ihren Leiden nach unheilbringender Qual erlag.

* Emmendingen, 17. Okt. Heute Nacht brach in der Villa des Herrn Carl Wagner dahier ein Zimmerbrand aus, der leicht hätte von schlimmen Folgen begleitet sein können. Als gegen 3 Uhr früh einige Leute nach Hause gingen, bemerkten sie auf dem Dache genannten Hauses verdächtigen Feuerfchein. Herbeigerufene Nachbarn bewirkten eine Verflüchtigung der Bewohner der gefährdeten Räume und mit vereinten Kräften gelang es, den Brand im Entstehen zu ersticken. Man nimmt an, daß das Dachgebälk durch eine Gasflamme, die in dessen Nähe längere Zeit brannte, erhitzt und schließlich in Brand gesetzt wurde. Der Schaden ist unerblich, der Geschädigte übrigens versichert.

* Emmendingen, 18. Okt. Am 21. d. Mts. werden bei den unter-temb. Postämtern Redaktionen und Zweifellen öffentliche Telephonstellen in Betrieb genommen werden, die zum Verkehr mit allen Lehrern des diesseitigen Bezirks zugelassen sind. Die Gebühr für ein einwärts Gespräch beträgt 1 Mark.

* Karlsruhe, 17. Okt. Seit einigen Tagen ist in mehreren Gegenden des Landes empfindlicher Frost eingetreten. Im Oberwald ging das Thermometer bis zu 4 Grad unter Null herab.

* Oberbach, 17. Okt. Dem Bahnarbeiter Tomayer von hier wurde gestern Nacht beim Rangieren der linke Fuß oberhalb des Knöchels abgefahren und mußte heute Morgen amputirt werden.

* Gernsbach, 17. Okt. Für die nationalliberale Partei hat Herr Kommerzienrath Holzmann aus Weisenbach die Landtagsabgeordnetenkandidatur angenommen und wird morgen Mittwooch die erste öffentliche Wahl-

es weich gekümmert; sie mochte wohl wie so oft ihres geliebten Kindes gedenken. Tränmenrich, die dankbarsten Hände im Schoße gefaßt, konnte sie Handlung danksagen, wenn die von Worten als dem Tausch der Stimme lautend. Bin und die, dann wieder traf aber auch ein verständnisvoller Klang ihr Ohr, dann murmelte sie mir leise die Worte nach: „Ja, eine Kiste gebröckelt, ehe der Sturm sie entlastet.“, und gedachte dabei, ich wüßte es, nur des verstorbenen Lieblings. Im Gefühl des tief überwältigenden Muttersehnerzes nahm sie meinen Kopf in ihre Hände und sagte mir, verwirrt und beschämt, aber auch tief gerührt über diese der Dixerin erwiesene Zärtlichkeit, benagte ich mich über die blauen, tränklichen Hände, und drückte dieselben an meine Lippen. Als ich mein Gesicht erhob, fand eine Männergestalt dicht vor mir. „Arnand, o tausendmal willkommen, mein teneurer Vater!“ rief Madame, und man hörte ihre unverheilte Freude dabei an. „Scheu hatte ich mich vor dem fremden Besucher zurückgezogen, und als Madame mich mit einem Aufblick ins Haus schickte, da harte ich den Fremden noch ganz erstaunt fragen: „Paula? Was für eine Paula ist denn das?“

Am Abend hatte ich in Madames Zimmer den Thee zu bereiten. Da mich Madame in der That mehr als eine Fremdin, denn als Dienerin bedachte, so wünschte sie auch in meiner Kleidung mich vor den übrigen dienenden Hausgenossen auszugleichnen. An diesem Abend trug ich ein schlichtes, weißes Kleid, hoch bis an den Hals reichend und dort in einer Spizentaste endend. In die Spizen hinein hatte ich in mädchenhafter Eitelkeit mein goldenes Kettengehänge, an welchem mein größter Schatz, das Medaillon mit des Königs Bildnis, hing. Natürlich wüßte ich, daß ich den fremden Herrn an Madames Theetisch wiedersehen würde. Aber ich war nicht mehr sehen und verlegen. Meinen jungen Jahren zum Trost besah ich viel Selbstständigkeit, hatte mich sogar in eine gewisse Gleichgültigkeit hin einzuphosphieren versucht, welche mir in meiner dienenden Stellung, wie ich gar weise meinte, über das Gefühl des Verlethens hinwegheulen sollte.